

Expertentagung „Macht und Machtkontrolle. Gewaltenteilung in Politik, Recht und Religion“

am 13.–14. Januar 2022

Videokonferenz (Zoom)

organisiert von der Arbeitsgruppe „Gewaltenteilung in der juristischen und theologischen Verfassungslehre“ (Daniel Bogner, Michael Böhnke, Georg Essen, Judith Hahn, Thomas Schüller)

Fragestellung

Fragen von Macht, Ohnmacht und Missbrauch von Macht bilden in den rezenten kirchenpolitischen Diskursen den Nukleus, an den sich Überlegungen zur Reform und Reformierbarkeit der Kirche anlagern. Die Aufmerksamkeit richtet sich zuvörderst auf die strukturelle und systemische Dimension der Macht und ihrer Missbrauchbarkeit. Im Zentrum der strukturellen Problemlage scheint zu stehen, dass die Zuweisung, Kontrolle und Begrenzung kirchlicher Macht, Vollmacht und Kompetenz sich weitgehend den Mechanismen entzieht, die die politischen Modernen zur Einhegung von Gewalt entwickelt haben. Das Organisations- und Funktionsprinzip der Gewaltenteilung, mit dessen Hilfe rechtstaatliche Systeme Gewalten isolieren und differenziert verteilen, ist in der Kirche nicht durchgängig verwirklicht. Es wird arbeitsteilig angedeutet, verliert sich aber in einer absolutistischen Kumulation von Macht in den Händen derselben Autoritäten.

Die aktuellen Forderungen nach einer „Demokratisierung“ der Kirche, die eine kirchliche Übernahme rechtstaatlich und politisch erprobter Instrumente einschließen, machen auf dieses Problem aufmerksam. *Dass* die Kirche einer diesbezüglichen Reform bedarf, erscheint unstrittig. *Wie* diese gelingen kann, ist freilich nicht entschieden. Dieser Debatte um Governance-Modelle, die Macht und ihre Missbrauchbarkeit im römischen Katholizismus einzuhegen geeignet sind, nützt es, den historischen und gegenwärtigen Variantenreichtum bestehender Konzepte zu erheben, um profunde Einblicke in heterogene Systeme von *Checks and Balances* zu erhalten. Durch Austausch mit Expertinnen und Experten diverser Rechts- und Politiktraditionen erarbeitet die Expertentagung ein Standbild von Systemen der Gewaltenteilung und Machtkontrolle, das Vergleichen erlaubt und sich einer theologischen Evaluierung stellt.

In Impulsreferaten (20 min.)

- geben Expertinnen und Experten über Leistungen und Schwächen von Governance-Modellen Auskunft, mit denen divergente Rechts- und Politiktraditionen Gewaltenteilung und Machtkontrolle organisieren,
- und verhalten sich zu der Frage, inwieweit sie Anknüpfungspunkte für die Weiterentwicklung der systematischen Zuweisung, Kontrolle und Begrenzung von Macht in religiösen Organisationen wie der römisch-katholischen Kirche sehen.

Neben den Vortragenden begrüßen wir Expertinnen und Experten als Gäste, von deren Impulsen wir uns im gemeinsamen Austausch weitere Erkenntnisse über Grund und Grenzen von Gewaltenteilung in Staat und Kirche und für die Konzeption kirchlicher Governance-Modelle erhoffen.

Tagungsprogramm

13. Januar 2022

13.00–14.00 Uhr

Begrüßung

Daniel Bogner, Michael Böhnke, Georg Essen, Judith Hahn, Thomas Schüller: Einführung: Desiderate theologischer Forschung zu Machtkontrolle und Gewaltenteilung

14.00–15.00 Uhr

Alexander Thiele: Zur Genese der Gewaltenteilung und ihren theologischen Wurzeln

15.30–16.30 Uhr

Alexandra Kemmerer: Machtkontrolle zwischen Nationalstaatlichkeit und Europäisierung

16.30–17.30 Uhr

Marta Bucholc: Gewaltenteilung und polnische Verfassungskrise (und wie letztere mit der katholischen Kirche zusammenhängt)

14. Januar 2022

13.00–14.00 Uhr

Christoph Möllers: Gewaltenteilung jenseits des demokratischen Verfassungsstaats?

14.00–15.00 Uhr

Tine Stein: „Die Kirche ist keine Demokratie!“ (Was) kann die Kirche (dennoch) von demokratischen Ordnungen lernen?

15.30–16.30 Uhr

Serdar Kurnaz: Machtkontrolle „beyond the West“. Konzepte der Gewaltenteilung in muslimischer Perspektive

16.30–17.30 Uhr

Hans Michael Heinig: Machtkontrolle und Gewaltenteilung in den Kirchen der Reformation